



Evangelisch-Lutherische Siloah-Gemeinde
Lutherstr. 2 75228 Ispringen

Herrn
Sup. Christof Schorling
Stadtstr. 22
79104 Freiburg

Pfarrer Rainer Trieschmann
Lutherstr. 2
75228 Ispringen
Telefon: 07231 / 891 56
Telefax: 07231 / 15 49 62
E-mail: ispringen@elkib.de
Homepage: www.ispringen.elkib.de

Statistik und Gemeindebericht für das Jahr 2012

Sehr geehrter Herr Superintendent Schorling,
lieber Christof!

1. Vorbemerkung

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

(2. Korintherbrief 12, 9)

Diese Jahreslosung für das vergangene Jahr 2012 war eine Antwort Jesu auf eine Bitte des Apostels Paulus, er möge doch Hilfe in einer persönlichen Notlage bekommen. Doch statt Abhilfe bekam der Apostel die Zusage der Gnade: „Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist (*auch*) in den Schwachen mächtig.“

Auf dem Hintergrund dieser Jahreslosung schaue ich zurück auf das Jahr 2012 in unserer Ispringer Siloah-Gemeinde und stelle dankbar fest, dass die ehemalige Zusage des Herrn an Paulus sich immer wieder - bis in unsere Zeit - an anderen Menschen bewahrheitet. Wo auch immer das Vertrauen auf die Gnade unseres Herrn der persönliche und tragende Lebensgrund gewesen ist, da sind auch Glaubenskräfte entstanden, schwere Tage, Krankheiten und Notzeiten zu bewältigen.

Diese Erfahrungen gelten für den persönlichen Bereich einiger Gemeindeglieder, sie sind aber auch zu beobachten hinsichtlich des ganzen Gemeindelebens. Die frohe Botschaft von der „Gnade unseres Herrn Jesus Christus und

der Liebe Gottes und der Gemeinschaft des Heiligen Geistes“ hat uns wieder ein ganzes Jahr getragen und viele Kräfte entstehen lassen, von denen in diesem Gemeindebericht zu erzählen sein wird.

2. Erläuterungen zur Statistik 2012 und zu den Finanzen der Gemeinde

Ein erster Überblick über die **Jahresstatistik 2012** zeigt, dass unsere Gemeinde mehr Zugänge als Abgänge erfahren hat. 2 Taufen und 3 Übertritte bzw. Überweisungen stehen 4 Sterbefällen gegenüber.

Die Anzahl der Gemeindeglieder, die am Sakrament des Herrn teilnehmen, ist nach wie vor nicht gestiegen. Mehr als zwei Drittel aller konfirmierten Gemeindeglieder bleiben das ganze Jahr über dem Tisch des Herrn und der Gemeinschaft der Feiernden fern. Es bleibt eine der vordringlichen Aufgaben, gemeinsam vor Ort darüber nachzudenken, in welcher Weise an diesem Zustand etwas zu verbessern wäre.

Gleichwohl fällt auf, dass das verbleibende Drittel der Gemeindeglieder hinsichtlich der sonntäglichen Gottesdienste und Sakramentsfeiern „zugelegt“ hat. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl in den Gottesdiensten hat erstmals die „Schallmauer“ von 50 erreicht. Allerdings gilt es dabei zu berücksichtigen, dass es im Berichtsjahr 2012 mehrere festliche Veranstaltungen gegeben hat, an denen auch viele Gäste teilgenommen haben. Aber dennoch ist diese Erfahrung sehr erfreulich, zumal sie auch mit der bemerkenswert gestiegenen Zahl der Abendmahlsgänge korrespondiert. Im Jahr 2012 haben Gemeindeglieder und Gäste insgesamt 835 mal die Gaben des Heiligen Abendmahls empfangen (durchschnittlich 33 Teilnehmende pro Sakramentsfeier). Das entspricht einem Mehr (im Vergleich zum Vorjahr 2011) von 162 Teilnahmen (+ 24 %).

Im Bereich der **Finanzen** der Gemeinde ist ebenfalls viel Gutes zu berichten.

Die erhofften Einnahmen für 2012 (*Kirchenbeiträge: 70.000,- / gottesdienstliche Dankopfer: 6.000,- / Gesamteinnahmen: 123.000,-*) wurden von einem Großteil der Gemeindeglieder wie folgt in die Tat umgesetzt: Kirchenbeiträge: 71.000,- / gottesdienstliche Dankopfer: 6.700,- / Gesamteinnahmen: 137.200,- Euro.

Demgegenüber mussten die geplanten Ausgaben in Höhe von 123.000,- Euro nur leicht überschritten werden. Gesamtausgaben 2012: 127.800,- Euro.

Aufgrund dieser erfreulichen Bilanz wird darüber zu beraten sein, in welchem Maß die Gemeinde ihren synodalen Verpflichtungen (Synodalbeitrag für eine 100%-Pfarrstelle) zukünftig nachkommen kann. Laut Beschluss der Synode im November 2011 entfällt auf die Ispringer Gemeinde ein zu entrichtender Synodalbeitrag in Höhe von 64.000,- Euro. Das ist eine Herausforderung, der sich die Gemeinde stellt.

Im Berichtsjahr wurde ganz bewusst - anders als in den Jahren zuvor - keine besonders gezielte Spendenaktion durchgeführt, um auch mal in dieser Hinsicht den Gemeindegliedern ein „Ruhejahr“ zwecks „Entspannung“ zu gönnen.

Die seelsorgerlichen Haus- und Kranken(haus)besuche sind im Berichtsjahr um etwa 10% niedriger ausgefallen, wengleich im Rückblick zu sagen ist, dass die Intensität der Besuche (zeitlich und inhaltlich) gestiegen ist. Ich werte dies als ein gutes Zeichen für das Miteinander von Gemeindegliedern und Seelsorger und sehe darin auch junge Früchte meiner seelsorgerlichen Fortbildungsmaßnahme im Studienseminar Pullach.

3. Gottesdienstliches Leben

Das gottesdienstliche Leben genießt in unserer Gemeinde den höchsten Stellenwert. Über die erfreuliche Anzahl der Feiernden ist schon berichtet worden. Die vorhandene musikalische Vielfalt und der regelmäßige, nahezu sonntägliche Wechsel hinsichtlich der liturgischen Teile des Gottesdienstes werden stellenweise als „zu oft“ bzw. „zu viel“ erfahren. Die vorsichtige Rückkehr zu älteren, vertrauten liturgischen Formen wird immer mal wieder erbeten und dann erfreut wahrgenommen.

Das Durchschnittsalter der gottesdienstlichen Gemeinde liegt deutlich über dem Durchschnittsalter aller Gemeindeglieder. Von einer vordringlichen Aufgabe in diesem Bereich ist schon geschrieben worden.

Begegnungen und Gespräche vor und nach dem Gottesdienst genießen nach wie vor einen hohen Stellenwert; sie werden gerne wahrgenommen, tragen zum persönlichen Austausch bei und sind ein Hinweis darauf, wie lebendig und zugewandt die Gemeinschaft ist.

Der sonntägliche Gemeindegottesdienst wird wechselweise als Haupt- und Predigtgottesdienst, etwa 3-monatlich als Beicht- und Predigtgottesdienst (mit Absolution unter Handauflegung) gefeiert. Die gottesdienstliche Atmosphäre ist wohltuend und wird - wie man auf Nachfrage zu hören bekommt - vielfach als schön empfunden.

Einen wesentlichen Anteil daran haben unsere beiden Organisten, Simone Hochmuth und Heinz-Jürgen Klutz, die jeweils auf ihre Weise die musikalischen Teile eines Gottesdienstes zum Genuss werden lassen.

Zwischen Pfarrer und gottesdienstlicher Gemeinde empfinde ich eine sowohl liebevolle als auch interessierte und andächtige Aufmerksamkeit. Das tut gut!

Gelungene Höhepunkte

- 6. Januar: Gemeinsamer Lichtergottesdienst in Pforzheim
- 07. April: Feier der heiligen Osternacht (zunehmende Beteiligung!)
- 22. April: Festgottesdienst mit Konfirmation
- 29. April: Gottesdienst am Sonntag Jubilate mit dem Jugendchor Süddeutschland
- 06. Mai: Kantate-Gottesdienst (HGD) mit Aufführung der Bach'schen Kantate „Erschallet, ihr Lieder“
- 13. Mai: Familiengottesdienst zur Sintflutgeschichte
- 03. Juni: Festgottesdienst mit Konfirmationsjubiläum
- 08. Juli: Ökumenischer Gottesdienst im Seniorenheim Salem (mit Beteiligung des Posaunenchores)
- 22. Juli: Ökumenischer Wald-Gottesdienst
- 23. Sept.: (geringe) Teilnahme am Kirchenmusiksonntag in Karlsruhe
- 21. Okt.: Familiengottesdienst mit Kindersegnung
- 31. Okt.: Gemeinsamer Gottesdienst zum Reformationsfest auf dem Sperlingshof (geringe Teilnahme)
- 02. Dez.: Festgottesdienst (HGD) zum 1. Advent mit gemeinsamer Aufführung der Bach'schen Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ (große Beteiligung)

Die Fülle und Vielfalt dieser besonderen Ereignisse spricht für sich!

Sonntäglich - erstmals auch in den Ferienzeiten - werden Kindergottesdienste oder Kinderbetreuung angeboten. Unter der Regie und Organisation von Frau Berghald hat die Kindergottesdienstarbeit eine große Zuverlässigkeit.

Sie erstellt in Zusammenarbeit mit den Kindergottesdienstleitenden einen KiGo-Plan und legt auch die jeweiligen thematischen Schwerpunkte fest.

Darüberhinaus nehmen Frau Berghald und ihr KiGo-Team regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil, die von Seiten des Kirchenbezirks Süddeutschland der SELK angeboten werden. Im Berichtsjahr gab es eine Fortbildungsveranstaltung in den Räumen unserer Gemeinde.

Sonntäglich kommen Eltern mit ihren Kindern zum Gottesdienst. Die Anzahl der Kinder ist sehr unterschiedlich. Mal sind es 2, ein Andermal sind es 10 und mehr Kinder. Während in früheren Jahren der Kindergottesdienst mangels Beteiligung öfter auch mal ausfallen musste, ist dies Phänomen im Berichtsjahr so gut wie nie der Fall gewesen.

Die Kindergottesdienstarbeit ist eine Verheißungsvolle, ein geliebter und unverzichtbarer Teil des religiösen Lebens in unserer Gemeinde. Allen Mitarbeiten-

den in diesem Bereich sei ein großes Lob und anerkennende Dankbarkeit für ihr Engagement und ihre Treue ausgesprochen!

Der Begrüßungsdienst, der Lektorendienst und das Schreiben der Geburtstagspost für jedes Gemeindeglied, neuerdings auch Tauftagspost (!) für alle Nichtkonfirmierten – alle diese Tätigkeiten waren auch im Jahr 2012 feine Aktivitäten, die von Gemeindegliedern und Kirchenvorsteher/innen selbstständig und zuverlässig übernommen wurden. Die Reaktionen z. B. bei Geburtstagsbesuchen zeigen mir, wie erfreulich diese Dienste ankommen. Dafür gebührt den Ausführenden unser herzlicher Dank.

Dass der Kirchenmusik in der Ispringer Gemeinde eine besonders tragende Bedeutung zukommt, ist seit Jahrzehnten kein Geheimnis. Neben dem Engagement seitens der Chormitglieder des Kirchenchores und des Posaunenchores ist alljährlich und in besonderer Weise die unermüdliche und selbstlose Arbeit unseres Chorleiters beider Chöre hervorzuheben.

Martin Gengenbach ist für die Chöre die optimale Besetzung auf der Position des Chorleiters. Sowohl seine musikalischen als auch menschlichen Fähigkeiten (Einfühlungsvermögen, Interpretationsweisen, Geduld, Sorgfalt, Humor, Freundlichkeit, Zielstrebigkeit, Zuverlässigkeit, Kooperationsfähigkeit ...) sind beeindruckend. – So etwas nannte man in früheren Zeiten eine „Perle der Gemeinde“, und ich stelle jedes Jahr erneut dankbar und beeindruckt fest, dass diese Beschreibung im Blick auf Martin Gengenbach mehr als zutreffend ist.

Die Wochengottesdienste (wöchentliche Abendandachten, jeweils mittwochs: Passionsandachten während der Passionszeit nur in der Evangelisch-Lutherischen Siloah-Kirche; gemeinsame Adventsandachten abwechselnd in der Evangelischen und in der Evangelisch-Lutherischen Kirche) haben längst selbstverständlich ihren festen Platz im gottesdienstlichen Leben unserer Gemeinde. Dieses besinnliche Angebot unter der Woche wird von einer kleinen Gruppe von Gemeindegliedern erfreulicherweise in Treue angenommen. Die zusätzliche Belastung unserer Organisten soll an dieser Stelle dankbar ins Bewusstsein gehoben werden.

Die Passionsandachten (ausschließlich) in der Evangelisch-Lutherischen Kirche finden sowohl bei einigen Gemeindegliedern als auch bei Gliedern anderer örtlicher Kirchen Zuspruch. Der Ablauf (Zeit der Stille, meditative Musik aus Taizé, anschl. Andacht mit Liedern, Lesung, Auslegung/Bildmeditation und Gebeten) hat sich in den vergangenen Jahren entwickelt und als ansprechend und schön bewährt.

Die wöchentlichen Adventsandachten (ebenfalls jeweils mittwochs, 19.00 Uhr) vor dem 2. - 4. Adventssonntag) finden wechselweise in den beiden evangelischen Kirchengemeinden vor Ort statt, wobei die jeweils gastgebende Gemeinde tatsächlich Gast in den eigenen Räumen ist, da die Leitung jeweils in den Händen des benachbarten Pfarrers bzw. der Gemeinédiakonin liegt.

Die liturgischen Abläufe der Adventsandachten haben mittlerweile ebenfalls ihr gemeinsames Strickmuster entwickelt und werden von den Gliedern der beiden evangelischen Kirchengemeinden gerne gefeiert.

Sowohl Passions- als auch Adventsandachten sind zwei gelungene Formen einer ökumenisch-geistlichen Gemeinschaft unter konfessionsverschiedenen Glaubensgeschwistern!

In Darmsbach kamen wir in vertrauter Zahl zu zwei Hausgottesdiensten zusammen. Die altersbedingt kleiner werdende Zahl dort ansässiger Gemeindeglieder lädt gerne ein, um im Haus von Ingrid & Anton Raab Gastfreundschaft zu genießen und einen Abendmahlsgottesdienst zu feiern. Erfreulich ist, dass Gemeindeglieder aus Ispringen den Pfarrer begleiten, den Gottesdienst damit unterstützen und ein schönes Zeichen der Glaubensgemeinschaft über Ortsgrenzen hinaus setzen! Allen Beteiligten sei herzlich gedankt für diese gottesdienstliche und zwischenmenschlich wertvolle Gemeinschaft!

Ökumenische Gottesdienste:

- Unverändert ist dankbar zu berichten: Wenn auch die Trägerschaft für den Waldgottesdienst gewechselt hat (vom Posaunenchor hin zum Kirchengemeinderat der Ev. Kirche), der gemeinsame Waldgottesdienst der Evangelischen Kirche und der Evangelisch-Lutherischen Kirche unter Beteiligung der beiden Posaunenchöre ist fester Bestandteil des ökumenischen Lebens vor Ort geblieben.

Beide Pfarrer stehen dabei nebeneinander und konzipieren in gegenseitiger, theologischer Wertschätzung und in menschlicher Sympathie die liturgische Gestalt und den Verkündigungsteil des Gottesdienstes. - Diese Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden wird von den Menschen vor Ort gerne gesehen und mit der Teilnahme am Waldgottesdienst „belohnt“.

- Monatlich einmal bin ich zu einem Morgengottesdienst im örtlichen Seniorenheim Salem: Er ist halbstündig konzipiert und darum bemüht, den Anwesenden ein einfühlsamer Wegbegleiter zu sein. Der Ablauf ist der Gleiche wie im Vorjahr beschrieben.

- Nach einer Pause in den vergangenen Jahren fand im Berichtsjahr wieder ein ökumenischer Gottesdienst im Seniorenheim Salem statt. Anlass: Straßenfest und „Haus der offenen Tür“ des Seniorenheims.
Dass dieser Gottesdienst nur sehr bedingt eine Alternative zum Sonntagsgottesdienst in der eigenen Kirche ist, weisen die (nicht-) anwesenden Gemeindeglieder aus. Dennoch sollte er beibehalten werden, zumal das gemeinsame Glaubenszeugnis vor der Welt eine große Verheißung enthält (Johannes 17, 20-23).

4. Gemeindeleitung / Kirchenvorstandsarbeit

Die Ispringer Gemeinde hat einen vergleichsweise jungen Kirchenvorstand. Das derzeitige Durchschnittsalter liegt bei 51 Jahren. Daran wird deutlich, dass die Mitglieder im Kirchenvorstand mehrheitlich voll im Berufsleben stehen oder mehrfach anderweitig ausgelastet sind. Auf diesen Sachverhalt sei in diesem Jahresbericht erstmals und bewusst hingewiesen, denn er führt dazu, dass Mitglieder im Kirchenvorstand teilweise über ihre Kräfte hinaus in Anspruch genommen werden. Aufgrund dieser Erfahrung hat ein Kirchenvorsteher vorzeitig (nach zwei Jahren) und mit persönlichem Bedauern sein Kirchenvorsteheramt zum Jahresende 2012 zurückgegeben. Ein weiteres Mitglied im Kirchenvorstand ist am Überlegen, ob sich berufliche Belastungen und familiäre Verpflichtungen in Einklang bringen lassen mit der Arbeit im Kirchenvorstand, ohne dabei ein verträgliches und verantwortbares Maß an Belastung zu überschreiten. – Das ist eine Frage, der zunehmend Behutsamkeit und Aufmerksamkeit geschenkt werden muss, damit engagierte und ehrenamtliche Mitarbeit in einer Gemeinde nicht ausgehöhlt wird.

Weitere, bleibende Kennzeichen für die Arbeit im Kirchenvorstand der Gemeinde sind ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis und die Übereinstimmung aller Mitglieder in vielerlei Fragen. Innerhalb der Kirchenvorsteherschaft haben sich personenbezogene Kompetenzen auf verschiedenen Gebieten (Gemeindeleben, Gebäudeangelegenheiten, Mietangelegenheiten, Verwaltungs- u. Versicherungsfragen, Finanzen, Kinder- u. Jugendarbeit, Gottesdienst, Diakonie u. v. a. m.) herausgestellt, die Gehör und Achtung finden, so dass nicht jede/r alles überblicken und bewältigen muss. Das ist wohltuend für die gemeinsame Arbeit und fördert die Intensität der Kirchenvorstandsarbeit.

Es ist dem Kirchenvorstand im Berichtsjahr erneut geschenkt worden, in entspannter und vertrauensvoller Atmosphäre zusammen zu kommen. Dabei ist spürbar geworden, wie einer den anderen schätzt und in seiner jeweiligen Meinung bzw. Einschätzung von Sachverhalten respektiert.

Was im vergangenen Berichtsjahr (2011) von unserem Fachmann im Bereich Gebäude und Renovierungsarbeiten zu berichten war, könnte an dieser Stelle wörtlich wiederholt werden. Es sei nur das Wesentliche vermerkt: Wir danken insbesondere Herrn Reinhard Daub für viele Wege und Gedanken, für viele Gespräche und Verhandlungen, für persönliches Handanlegen und umfassendes Organisieren!

Diese Wiederholung aus dem Bericht von 2011 sei erlaubt, denn was nicht selbstverständlich ist, das trifft unverändert zu: „Unsere Gemeinde darf auf einen Kirchenvorstand schauen und bauen, der seine ihm übertragenen Aufgaben und Kompetenzen mit Sorgfalt und Liebe zur Gemeinde und mit Verständnis für Einzelpersonen treu erfüllt.“

Dies gilt es erneut auch im Hinblick auf die Menschen zu sagen, die sich das ganze Jahr über um die finanziellen Belange (Geldverkehr, Buchungen, Aufstellungen, Bescheinigungen u.v.a.m.) kümmern. Obwohl Frau Karin Ehrmann sich aus dieser Arbeit zurückziehen wollte, hat sie dennoch viele Aufgaben erneut übernommen, damit die Einarbeitung von Herrn Andreas Rothenhäusler erleichtert werden konnte. - Ein großes Arbeitspensum in diesem Bereich wird von Frau Andrea Haas geleistet. Hier gilt es das zu bedenken, was im Hinblick auf die Belastung ehrenamtlich Tätiger schon gesagt wurde! Allen drei Mitarbeitenden sei erneut unsere Wertschätzung und ein herzliches Dankeschön für ihre Liebe zur Gemeinde ausgesprochen.

5. Gemeindeleben / Gemeindegänge

Von der kirchenmusikalischen Arbeit in den beiden Chören ist bereits einiges gesagt worden. Neben den wöchentlichen Proben und Einsätzen des Posaunenchores haben sich die Mitglieder auch mit der Planung ihres 125-jährigen Posaunenchorjubiläums im Jahr 2013 befasst. Die Vorfreude auf das Jubiläum ist zu spüren.

Aus diesem und anderen Gründen hat es im Berichtsjahr (leider, aber verständlicherweise) kein Posaunenchorfest gegeben. Für 2013 sind zwei Veranstaltungen geplant: Die Festveranstaltung mit Festgottesdienst zum Jubiläumsjahr am Sonntag Kantate, 28. April, 10.00 Uhr, in der Ispringer Sport- und Festhalle; eine Geistliche Abendmusik in unserer Kirche am Vorabend (29. Juni, 19.00 Uhr) zum 5. Sonntag nach Trinitatis.

Der Kirchenchor hat im Berichtsjahr unter der Leitung von Anke Nickisch ein gemeinsames Chorprojekt mit den Sängerinnen und Sängern aus Pforzheim und dem Sperlingshof umgesetzt. Am 1. Adventssonntag wurde im Gottes-

dienst die Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ aufgeführt. Einen Sonntag später wurde die Aufführung im Pforzheimer Gottesdienst wiederholt.

Die Terminierung des gemeinsamen Chorprojektes (Adventszeit) und die dazu erforderlichen Proben haben die Chorproben für die eigene Gemeinde (Weihnachtsgottesdienste) ins Hintertreffen geraten lassen. Künftig wäre zu überlegen, ob das gemeinsame Chorprojekt zu einer anderen Zeit realisiert werden sollte.

Der Kinder-Club (die 5- bis 8-jährigen, von 11.00 – 12.30 Uhr) und der Reli-Samstag (die 9- bis 12-jährigen, von 10.00 – 12.00 Uhr) treffen sich monatlich an einem Samstagvormittag. Die Vermittlung von biblischer Geschichte und Inhalten (z.B. Gleichnisse Jesu), gemeinsame kreative Aktionen und ein gemeinsames Mittagessen sind die Schwerpunkte dieser Arbeit.

Im Berichtsjahr haben die Kinder an mehreren Samstagen den Familiengottesdienst zum Thema „Sintflutgeschichte - die Arche Noah“ vorbereitet.

Im Berichtsjahr und in den kommenden Jahren werden wir uns auf kleinere Teilnehmerzahlen einstellen müssen. Den geburtenstärkeren Jahrgängen in unserer Gemeinde folgen nun die Geburtenschwächeren. In wieweit konzeptionelle Belange davon betroffen sein werden wird sich noch erweisen.

Im Bereich der Jugendarbeit wächst weiterhin das noch junge Pflänzchen eines Jugendkreises. Etwa 10 Jugendliche treffen sich in etwa monatlich im Pfarrhauskeller/Jugendraum. Die Leitung hat gewechselt. Nachdem Mareike Bergwald ihren Wohnort gewechselt hat, haben nun Caroline Hochmuth und Ninetta Hilligardt die Leitung übernommen; und sie machen das - wie man allerseits hört - echt cool!

Der Frauenkreis und der Männerkreis kommen jeweils regelmäßig monatlich zusammen. Der Frauenkreis trifft sich im Gemeindehaus, der Männerkreis in den Privatwohnungen der Teilnehmer. – Der Frauenkreis pflegt mehrmals im Jahr die ökumenische Verbundenheit zu den Nachbargemeinden. Einmal im Jahr findet das ökumenische Frauenfrühstück statt. Ein weiteres Mal laden sich die beiden Frauenkreise der Ev. Kirchengemeinde und der Ev.-Luth. Kirchengemeinde wechselseitig zu gemeinsamen Nachmittagen ein.

Am Konfirmandenunterricht (anfangs 14-täglich unter der Woche, dann monatlich an einem Samstagnachmittag) nahmen im vergangenen Jahr 9 Kinder teil, die demnächst am 14. April 2013 ihre Konfirmation feiern. Der Wechsel hinsichtlich der Unterrichtszeit ist m. E. eine unumgängliche (Not-)Lösung gewesen und erweist sich hinsichtlich des Lernverhaltens und der Konzentrationsfähigkeit als nicht vorteilhaft. Da wird man schauen müssen, ob häufigere und kürze-

re Unterrichtseinheiten möglich und angebrachter wären, zumal die Unterrichtswochenenden oftmals mit privaten, familiären Terminen und sonstigen (Hobby-)Veranstaltungen kollidieren.

Die Öffentlichkeitsarbeit geschieht nach wie vor durch die Präsentation unserer Gemeinde auf der Homepage www.ispringen.elkib.de (Gestaltung und Pflege: Dr. Matthias Hilligardt), durch den Schaukasten am Pfarrhaus (Gestaltung: Renate Trieschmann), durch wöchentliche Beiträge in den örtlichen „Ispringer Nachrichten“ und durch den Gemeindebrief „Meine Gemeinde“.

6. Die Pfarramtsarbeit

Wesentliche Veränderungen bezüglich der Pfarramtsarbeit sind nicht zu benennen. Es ist mir weiterhin ein Anliegen, gemeindlichen Erwartungen und Aufgabenbereichen nach meinen Kräften und Fähigkeiten gerecht zu werden. Es soll an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, dass mit den Jahren das Beziehungsgeflecht enger und vertrauter geworden ist. Diese Entwicklung hat - wie vermutlich jede/r nachvollziehen kann - sowohl ihre guten und als auch ihre problematischen Seiten.

Nach wie vor bedauerlich empfinde ich die Tatsache, dass mir der Zugang zu einigen Familien in der Gemeinde nicht gelingen will, in Einzelfällen sogar verweigert wird. Das Ergebnis: Es gelingt mir nicht, von der Gemeinde „entfernt“ bzw. distanziert lebende Gemeindeglieder in das Leben der Gemeinde hineinzuholen. Ich stoße in diesem Bereich auf beiden Seiten (Gemeindeglied und Pfarrer) an persönliche Grenzen, die von mir nur mühsam akzeptiert werden können.

Darüberhinaus hat sich pfarramtliche Arbeit - wie jedes Jahr - verteilt auf alle gemeindlichen und kirchlichen Bereiche: Verwaltungs- und Organisationsaufgaben, Besuchsdienste und Krankenhausbesuche, übergemeindliche theologische Arbeit (ACK Baden-Württemberg) und kirchliche Leitungsarbeit (Martin-Luther-Verein in Baden).

Zunehmend kommen außergemeindliche Anfragen auf mich zu - von Mitmenschen, die nicht zu unserer Kirchengemeinde gehören: z. B. Beerdigungen, Trauungen. Nach Rücksprache und mit dem Einverständnis des Kirchenvorstandes nehme ich solche Anfragen größtenteils an.

Dankbar blicke ich zurück auf eine inhalts- und damit segensreiche Fortbildung im Bereich der Gemeindeseelsorge. Der unmittelbare und praktische Bezug zur gemeindlichen Seelsorgearbeit ist mir erfreulich evident. - Es wäre für mich überaus wünschenswert, wenn mir im laufenden Jahr 2013 eine weitere Fortbil-

derung im Bereich der Homiletik (Predigtlehre und -praxis) ermöglicht werden könnte, deren Praxisbezug für mich außer Frage steht.

Abschließend denke ich an den Anfang dieses Berichts, an die Jahreslosung 2012, und ich danke unserem dreieinigen Gott, dass seine Worte sich in Wahrheit ereignet haben: Seine Kraft ist unübersehbar in den Schwachen mächtig, sie gibt Mut und Hoffnung, sie gibt Geduld und Liebe, sie gibt Glauben und Gottvertrauen.

Mit dieser Erfahrung im Rücken danke ich allen Menschen sowohl in unserer Kirchengemeinde als auch in unserer politischen Ortsgemeinde, die es mir leicht gemacht haben, meinen Aufgaben als Pfarrer vor Ort nachzukommen.

Insbesondere aber danke ich - was für einen Bericht in dieser Form vermutlich nicht üblich ist - meiner lieben Ehefrau, die mir täglich liebevoll und tatkräftig, verständnisvoll und partnerschaftlich zur Seite steht.

Ich danke für alle Fürbitten und herzliches Entgegenkommen, für vielerlei Nachsicht und manche Kritik, für alle Freundlichkeit und aufrichtiges Verständnis, für Rücksicht und Liebe, für Zuwendung und Freundschaft.

Ispringen, 01. Februar 2013



.....
(Rainer Trieschmann, Gemeindepfarrer)

Gemeinde Ispringen

Statistik für das Jahr 2012

		Berichtsjahr	Vorjahr	Differenz +/-
1. Anzahl der Gemeindeglieder am 31.12. des Jahres	1.1. Konfirmierte	294	291	+3
	1.2. Nichtkonfirmierte Kinder	41	43	-2
	1.3. Nichtkonfirmierte Erwachsene	0	0	
	Summe ¹	335	334	+1
2. Anzahl der Abendmahlsgäste				
	2.1. Gemeindeglieder ²	94	90	+4
	2.2. Gäste	ca. 40	ca. 20	+20
	2.3. beim Hausabendmahl	2	2	0
	Summe	136	112	+24
3. Anzahl der Abendmahlsrestanten³				
		200	201	-1
4. Anzahl der Zugänge				
	4.1. Kindertaufen	2	2	0
	4.2. Erwachsenentaufen	0	0	0
	4.3. Eintritt ⁴	0	0	0
	4.4. Übertritt ⁵ / Überweisung	3	3	0
	4.6. Wiederaufnahme	0	0	0
	Summe	5	5	0
5. Anzahl der Abgänge				
	5.1. Sterbefälle	4	5	-1
	5.2. Wegzug mit Überweisung	0	1	-1
	5.3. Wegzug ohne Überweisung ⁶	0	0	0
	5.4. Austritt	0	0	0
	5.5. Ausschluss	0	0	0
	Summe	4	6	-2

¹ Die Differenz muss mit der Summe aus Zugängen (Summe 4) und Abgängen (Summe 5) übereinstimmen.

² Getrennte Angabe, nur wenn dies möglich ist.

³ Bitte möglichst präzise angeben!

⁴ Gemeindeglieder, die zuvor keiner Kirche angehört haben.

⁵ Gemeindeglieder, die aus einer anderen Kirche übergetreten sind.

⁶ zB, wenn die Adresse nicht zu ermitteln ist

6. Anzahl der Gottesdienste		6.1. Abendmahlsgottesdienste	25	24	+1
		6.2. Predigtgottesdienste	34	34	0
		6.3. Lektorengottesdienste	1	0	+1
		6.4. Familiengottesdienste	2	1	+1
		6.5. Ökumenische Gottesdienste	2	2	0
		Summe	64	61	+3
		6.6. Beichtgottesdienste	4	4	0
		6.7. Wochengottesdienste	10	10	0
		6.8. Hauskommunionen	10	9	+1
		6.9. Kindergottesdienste	ca. 40	ca. 35	+5
7. Durchschnittl. Besucherzahl	Gottesdienste	7.1. Erwachsene	50*	43*	+7
		7.2. Kinder	5-6	5-6	0
	Abendmahlsgäste	7.3. in Gottesdiensten	835	673	+162
		7.4. bei Hauskommunionen	30	34	-4
* <u>mit</u> konzertanten Veranstaltungen / <u>ohne</u> 24.12.					
8. Anzahl der Kasualhandlungen		8.1. Taufen	2	2	0
		8.2. Konfirmationen	4	0	+4
		8.3. Trauungen	3	1	+2
		8.4. Bestattungen	5	5	0
9. Abwesenheit des/der Pfarrer(s)	Pfarrer R. Trieschmann	9.1. Urlaubstage im Berichtsjahr	40	40	0
		9.2. Resturlaub vom Vorjahr	0	0	0
		Summe	40	40	0
		9.3. Tage für Fort- / Weiterbildung	11	0	+11
	9.4. Tage dienstl. Verpflichtungen	20	30	-10	
	Pfarrer	9.1. Urlaubstage im Berichtsjahr	-	-	
		9.2. Resturlaub vom Vorjahr	-	-	
		Summe	-	-	
		9.3. Tage für Fort- / Weiterbildung	-	-	
		9.4. Tage dienstl. Verpflichtungen	-	-	
10. Anzahl der Besuche des/der Pfarrer(s)	Pfarrer Rainer Trieschmann	124	137	-13	
	Pfarrer	-	-	-	

Ispringen, 19. Januar 2013
Ort / Datum

.....
(Unterschrift/Siegel)